



## Ballett und moderner Tanz in Schweden

Seit Mitte der 60er Jahre hat sich der Tanz in Schweden in bemerkenswerter Weise entwickelt. Viele neue Einrichtungen wurden ins Leben gerufen. Der freie Tanz – d.h. außerhalb der festen Einrichtungen – konnte sich trotz aller finanziellen Einschnitte dynamisch und kreativ weiterentwickeln, schuf neue Ausdrucksformen und neue Freiräume, und konnte darüberhinaus ein neues Publikum gewinnen. Die Tanzausbildung wurde reformiert und erweitert. Der schwedische Tanz hat den Bedarf nach einer organisatorischen Form erkannt und sich deren Vorteile zueigen gemacht. Seit langem bestehen gute direkte Kontakte zu anderen Ländern, der gegenseitige Austausch nimmt zu. Der Anteil der schwedischen Choreographen und Tänzer, die eine internationale Laufbahn einschlagen, ist noch nie so groß gewesen.

### DAS KÖNIGLICHE SCHWEDISCHE BALLETT IN STOCKHOLM

Das Königliche Ballett wurde 1773 von König Gustaf III. gegründet und ist damit nach den Ensembles in Paris, Kopenhagen und St. Petersburg das viertälteste Ballettensemble der Welt. Anfangs wirkte das Ballett in Opernaufführungen mit, doch seit der Saison 1784–85 gibt das Ballett eigene Vorstellungen. Ein Ballett aus der damaligen Zeit, *Gelegenheit macht Diebe*, erlebte 1989 seine neue Premiere in einer dem damaligen Stil entsprechenden Choreographie von Regina Beck-Friis. Schon früh war das Ensemble groß: 1786 umfaßte die Truppe 70 Tänzerinnen und Tänzer.

Heute ist das Ballett mit seinen 75 Tänzerinnen und Tänzern das größte Ensemble Schwedens, aber auch im internationalen Vergleich relativ groß. Eine Reihe abendfüllender Ballettaufführungen, darunter die Klassiker *Schwanensee* in der Choreographie von Natalia Conus, *Dornröschen*, choreographiert von Beryl Grey, und *La Bayadère* in der Choreographie von Natalia Makarova, bilden den Rahmen des Repertoires; zu den modernen Balletten gehören John Neumeiers *Peer Gynt*, Kenneth MacMillans *Romeo und Julia* und Frederick Ashtons *Aschenputtel*. Einzigartig für das Repertoire ist die sehr schwedische Version des *Nußknacker* in der Choreographie von Pär Isberg, seit 1996 Hauschoreograph des Ensembles. *Fräulein Julie* von Birgit Cullberg ist der am häufigsten aufgeführte Balletteinakter. Weitere bedeutende Werke wurden u.a. von Antony Tudor, Jiri Kylián, Maurice Béjart und Ulysses Dove choreographiert. Eine ausdrückliche Zielsetzung Frank Andersens, Ballettchef seit 1995, ist die Betonung des für das Ensemble spezifischen Elements. Schon in den 50er Jahren genoß das Ensemble einen guten Ruf als dramatisch ausdrucksvolles Ballett.

Einzigartig ist die Sommersaison in Drottningholms Slottsteater (in der Nähe von Stockholm), dem weltweit einzigen Theater aus dem 18. Jahrhundert mit einer alten, gut erhaltenen und noch heute bei den Vorstellungen verwendeten Bühnenausstattung aus der damaligen Zeit. Die Ballettchefin von 1953–62, Mary Skeaping, brachte das Ballettensemble auf ein internationales Niveau und begann ferner mit der Wiederaufnahme von Balletten in historisch korrektem Stil, wie z.B. *Der gefangene Cupido*, 1956. Bald standen ihr tüchtige Mitarbeiter wie Regina Beck-Friis und Ivo Cramér zur Seite. Deshalb verfügt das Ensemble über eine unglaublich große Zeitspanne: von 1650 bis heute, also vier Jahrhunderte. In Stockholm gibt es ein weiteres Theater aus dem 18. Jahrhundert, Confidencen, dessen Sommersaison auch Tanzvorstellungen mit einschließt. Das Ballett *Gelegenheit macht Diebe* beispielsweise erlebte dort seine zweite Premiere.

In Pär Isbergs „Nußknackersuite“, 1995, tanzt sogar der Christbaumschmuck: hier Mikael Mengarelli und Nathalie Perriraz als Pfefferkuchen.

Von den Tänzerinnen und Tänzern des Balletts gehören 52 dem Ensemble an, 10 sind Solisten und 13 Premierentänzer; zu den letztgenannten gehören ferner vier Hoftänzerinnen bzw. Hoftänzer (ein 1990 eingerichteter Titel, der noch vor dem Premierentänzer kommt): Anneli Alhanko, Johanna Björnson, Hans Nilsson und Madeleine Onne. Die meisten Tänzerinnen und Tänzer haben eine unbefristete Anstellung und können sich bis zu drei Jahren vom Dienst befreien lassen. Deshalb haben viele Tänzerinnen und Tänzer des Ensembles auch im Ausland Erfahrung gesammelt. Einige sind im Ausland geblieben (wie Matz Skoog – der übrigens 1996 künstlerischer Leiter des Königlichen Neuseeländischen Balletts wurde). Die Tänzerinnen und Tänzer gehen im Alter von 41–44 Jahren in den Ruhestand, viele bleiben bis dahin der Truppe treu. Diese unbefristete Anstellungsform trägt dazu bei, der Geißel der heutigen Zeit, nämlich das große verletzungsbedingte Ausscheiden von Tänzerinnen und Tänzern schon in frühen Jahren, begegnen zu können.

#### DAS HAUS DES TANZES UND DAS TANZMUSEUM IN STOCKHOLM

Im Jahre 1991 wurde in Stockholm eine landesweit bisher einmalige Einrichtung geschaffen. Das Haus des Tanzes ist für Gastspiele gedacht und hat zwei Bühnen: ein großes Theater und eine kleinere Bühne, die blaue Schachtel, eine Art „Black Box“ mit blauen Wänden, die sich für viele verschiedene Zwecke eignet. Das Haus des Tanzes war für das schwedische Tanzleben von entscheidender Bedeutung. Neben den vielen Gastspielen aus dem Ausland, die sonst nicht den Weg nach Schweden gefunden hätten, werden auch kleinere Festivals, Filmvorführungen und Gesprächsabende veranstaltet. Die Tätigkeit wird ständig weiterentwickelt: 1995 wurde versuchsweise das Tanzproduktionsbüro ins Leben gerufen, das einem halben Dutzend speziell ausgewählter jüngerer schwedischer Choreographen als Verwaltungs- und Produktionseinheit dient, damit sie sich dadurch mehr auf die künstlerischen Aufgaben konzentrieren können. U.a. konnten sie dadurch weit mehr Tourneen im Ausland durchführen.

Im gleichen Gebäude befindet sich das Tanzmuseum, das selbst 40 Jahre nach seiner Gründung das weltweit einzige seiner Art ist. U.a. gibt es dort Ausstellungshalle, Videothek, Bibliothek und Archive, sowie ein Archiv für Volkstanz. Eine aktive Organisation in diesem Bereich ist die Reichsvereinigung für Volksmusik und Tanz, die regelmäßig den Volksmusikatalog (*Folkmusikkatalogen*) herausgibt, einen beeindruckenden und umfangreichen Leitfaden für Volksmusik und Volkstanz in Schweden – auch andere Nationalitäten sind darin zu finden.

#### DAS GÖTEBORGER BALLETT

Im Großen Theater von Göteborg fand Ballett lange Zeit nur sporadisch statt. Erst mit Conny Borg (1967–70) und Elsa Marianne von Rosen (1970–76) als Ballettleiter konnte sich das Ballett zum ersten Mal als eigenständige Kunstart außerhalb Stockholms entwickeln. Die Zeit des Ballettchefs Ulf Gadd (1976–88) wurde zu einem Höhepunkt der schwedischen Bühnenkunst. In symbiotischer Zusammenarbeit mit dem Bühnenbildner Svenerik Goude schuf er viele originelle Bühnenkunstwerke, die schon bald als Tanztheater bezeichnet wurden, u.a. *Djagilevs russisches Ballett* (1980), *Der Ring* (1983) und *Tango, Buenos Aires 1907* (1985).

Mit der 1994 erfolgten Eröffnung der imposanten Göteborger Oper erhielt das Ballett ein neues Zuhause; Ulf Gadd, der acht Jahre lang auf Bali gelebt und sich in die reiche traditionelle Tanzkultur der Insel vertieft hatte, wurde 1996 erneut zum Ballettchef ernannt. Das Ensemble besteht aus 42 Tänzerinnen und Tänzern, darunter 13 Solisten.

#### REGIONALE ENSEMBLES

Als das Stadttheater Malmö 1944 eröffnet wurde, war es eine der größten Bühnen Nordeuropas. Schon von Anfang an gab es dort ein Ballettensemble, das jedoch nur unregelmäßig aufgetreten war. Die Stellung des Balletts verblieb trotz des starken Engagements der beiden Ballettchefs Conny Borg und Elsa Marianne von Rosen weiterhin schwach. 1995 wurde dieses Ensemble in das Tanztheater von Schonen umgewandelt – eine kleinere Truppe mit 15 Tänzerinnen und Tänzern – das eine moderne Ausrichtung erhielt und unter regionaler Verantwortung geführt wird. Auf den ersten Leiter Patrick King folgte 1997 Lena Josefsson.

Im Jahre 1995 wurde das Regionalballett Norrdans in Härnösand das erste feste Tanzensemble Norrlands in Nordschweden. Norrdans gehört zur neuen Institution Norrlands Musik- und Tanztheater und besteht aus sechs Tänzerinnen und Tänzern. Für die Anfangsphase wurde die aus den USA stammende Jeanne Yasko als Leiterin ausersehen. Norrdans ist ein bereits verwirklichtes Beispiel für die Zielsetzung der Regierung, die Tanzkunst im ganzen

Ulf Gadds „Bhima“ füllte die riesige Bühne der Göteborger Oper mit einer großartigen Mischung aus balinesischer Märchenwelt, einem hypermodernen Bühnenbild (von Svenerik Goude) und effektvoller Beleuchtung mit moderner und traditioneller Choreographie.

Ingemar Jernberg

Martin Skoog

Der vielseitige Niklas Ek hatte die Hauptrolle als Sprecher und Tänzer in der Inszenierung seines Bruders Mats Ek von „Auf Malta“, Orionteatern und Riksteatern, 1996.

Land zu fördern. Doch dieses Projekt wurde an eine empfindliche Kette lokaler Mitfinanzierer geknüpft. Das 1970 am kommunalen Östgöta-Theater in Norrköping ins Leben gerufene Östgöta-Ballett fiel dieser neuen Konstruktionsform zum Opfer. Als nämlich 1996 ein Verbindungsglied der lokalen Organisationskette ausfiel, führte dies zur sofortigen Auflösung des Ensembles.

#### DAS CULLBERG-BALLET, BIRGIT CULLBERG, MATS EK

Das 1967 von Birgit Cullberg (geb. 1908) gegründete Cullberg-Ballett ist Teil des Schwedischen Tourneetheaters (*Svenska Riksteatern*), eine 1933 gebildete Organisation zur Förderung des Theaters im ganzen Land. Die Bedeutung von Birgit Cullberg für die schwedische Tanzkunst läßt sich nur schwer er-messen. Ihr Werk *Fräulein Julie* (1950) kann als Ursprung des modernen schwedischen Tanzdramas bezeichnet werden. Mit *Mondrenntier* (1957) schaffte sie den internationalen Durchbruch, und mit einer Vielzahl von Fernsehballetten, als Siegerin des Prix Italia mit *Rotwein in grünem Glas* (1971) trug sie zur Erneuerung dieses Mediums bei. Sie war während ihrer sehr langen Karriere viel im Ausland tätig.

Nachfolger als Chef des Ensembles wurde Mats Ek (geb. 1945), der Sohn Birgit Cullbergs. 1982–93 machte er die Truppe zum internationalen Wahrzeichen schwedischer Tanzkunst und reiste mit ihr im Triumphzug um die ganze Welt. Für diesen Erfolg gab es vor allem zwei Gründe: eine erstklassige Gruppe international sorgfältig ausgewählter Tänzerpersönlichkeiten (21 Personen) und ein einzigartiges Repertoire, größtenteils von Mats Ek selbst choreographiert. Ende der 70er Jahre erlebte er über Nacht seinen Durchbruch als Choreograph. Das Stück *Bernarda* (1978), eine meisterhafte Interpretation des Dramas von Lorca, blieb lange Zeit auf dem Spielplan. Seine radikalen Umgestaltungen der klassischen Ballette *Giselle* (1982), *Schwanensee* (1987) und *Dornröschen* (1996 zunächst für das Hamburger Ballett geplant) sind überall sehr gefragt. Darüberhinaus erhielten seine Fernsehballette mehrere internationale Auszeichnungen: *Rauch* (1996) sowie die Fernsehfassung von *Carmen* (1994) haben jeweils einen Emmy gewonnen. Nachdem Mats Ek das Ensemble verlassen hatte, schuf er zwei aufsehenerregende Werke, in denen Tänzer und Schauspieler sowohl in Tanz- als auch in Sprechrollen auftreten: *Tanz mit dem Nächsten* (1993) und *Auf Malta* (1996, nach dem Stück von Christopher Marlow: *Der Jude auf Malta*). Hier zeigt er eine Sprachbeherrschung, die sich voll mit seiner choreographischen Neigung deckt: äußerst eigenwillig, manchmal schwülstig, ungehemmt phantasievoll, niemals gleichgültig.

#### IVO CRAMÉR

Ein großer vielseitiger Künstler der schwedischen Bühne ist Ivo Cramér (geb. 1921), überaus produktiv als Choreograph und Regisseur in den meisten Genres. 1967–86 leitete er mit Ausnahme der Jahre 1975–80, als er Chef des Königlichen Schwedischen Balletts war, das Cramér-Ballett des Schwedischen Tourneetheaters. Die drei stärksten Inspirationsquellen für den Tanz waren die Bibel, die Folklore und die skandinavische Geschichte. Diese drei Elemente vereinten sich im Stück *Der verlorene Sohn* (1946 und 1957), das mit seinen für die Malerei der Provinz Dalarna typischen Bühnenbildern und der schwedischen Musik zu einer Art Nationalballett geworden ist. Darüberhinaus widmete er sich sehr erfolgreich der Pantomime und einer Kombination von Detektivarbeit und Stilgefühl, die für die Auseinandersetzung mit historischen Tanzstilen wichtig sind. Der damalige Leiter des Ballettensembles der Pariser Oper, Rudolf Nurejev, bat Cramér in den 80er Jahren, seine Drottningholm-Ballette *Harlekin*, *Zauberer der Liebe* (1981) und *Die Tanzmanie* (1976, gemeinsam mit Mary Skeaping) in Paris zu inszenieren. Dadurch erhielt Frankreich, wo diese Werke in Vergessenheit geraten waren, mit schwedischer Hilfe wieder einen Teil seiner Tanzgeschichte zurück. Die Aufträge aus Frankreich nahmen zu, u.a. ermöglichte Cramér die Wiederaufnahme des vom Ballettreformator Jean-Georges Noverre geschaffenen ersten Pantomimenballetts der modernen Zeit: *Jason et Médée* (1992, für das Ballet du Rhin). Cramér setzt seine Tätigkeit in vielen verschiedenen Genres fort.

#### DAS TANZZENTRUM

Im Jahre 1971 wurde das Tanzzentrum als Ergebnis des Bedarfs der freien Tanzgruppen nach einem außerhalb der Institutionen liegenden organisierten Treffpunkt eingerichtet. Mit den Jahren ist die Ausrichtung der Tätigkeit sehr konkret geworden: Man dient als Partner bei Tanzfestivals, betreibt Informations- und Meinungsbildung, vermittelt Vorstellungen, arrangiert eigene Studienvorstellungen, vermietet Übungsräume, sorgt für tägliche Trainingsmöglichkeiten etc. Das Projekt „Rein mit dem Tanz!“ wurde mehrere

*Im „Fluß Eurotas“, Modernes Tanztheater, 1996, entwickelte Margaretha Åsberg die Erfindung des Tanzpioniers Loïe Fuller vom Anfang dieses Jahrhunderts weiter, in der die Tänzerin (hier Karin Hjortek) schwebende Stoffbahnen mit Hilfe von Stangen bewegt. Rechts die Sängerin Maria Fabien als Artemis von Ephesos. Diese Arbeit zeigt eine enge Verflechtung verschiedener Epochen und Kunstgenres.*

Ilkka Hakson

Jahre lang durchgeführt, um Kindern und Jugendlichen den Tanz als Kunstform zu vermitteln. Im Frühjahr 1997 wurden ein Wettbewerb und ein Festival für Kindertanzaufführungen veranstaltet. Außerdem wird eine sehr engagierte, jedoch technisch einfach gehaltene Zeitschrift mit dem Namen *Nutidans* (Zeitgenössischer Tanz) herausgegeben.

#### DREI SELBSTÄNDIGE BÜHNEN

Drei feste Tanzbühnen, die für die Entwicklung der Kunstform unerlässlich sind, entstanden dank der hingebungsvollen Einsätze tatkräftiger Idealisten. 1979 bildete Margaretha Åsberg die Truppe Pyramiden, deren Stockholmer Trainings- und Probenräume 1986 als das Moderne Tanztheater eingeweiht werden konnten. Mit Åsbergs eigenen Vorstellungen als Grundlage wurde dort eine seltene Mischung aus Genres und Ereignissen geboten. Ein wiederkehrendes Unikum war mehrere Jahre lang die vieldiskutierte Festaufführung *Wintersonnwende*, die den ansonsten dunkelsten Tag des Jahres hell erleuchtete. Die Vorstellung zum zehnjährigen Jubiläum (1996) spiegelte mit ausgezeichneten Werken von Åsberg, Per Jonsson und Björn Elisson, sowie der begabten Sonderlinge Carina Reich und Bogdan Szyber, einem Paar, das sich in der Performance-/Bodyart sein eigenes Revier geschaffen hat, das erste Jahrzehnt des Theaters wider.

In Göteborg wird die 1978 gegründete Tranztruppe Rubicon von den Choreographen Eva Ingemarsson, Gun Lund und Gunilla Witt geleitet. Sie arbeiten gemeinsam und jeder für sich alleine. Gemeinsam betreiben sie seit 1987 die Bühne Junge Atalante, ein Treffpunkt für experimentelle Bühnenkunst in Göteborg. Gemeinsam leiteten sie auch viele Jahre lang das Projekt „Tänzer der Stadt“, mit Auftritten an Orten der Stadt, die bis dahin nie für den Tanz verwendet worden waren, wie auf dem Boden einer stillgelegten Fabrik auf zerbrochenem Glas. Von den einzelnen Projekten sind zwei riesengroße Freilichtaufführungen von Gun Lund hervorzuheben: *Abenddämmerung der Götter*, 1989, auf den Felsen der Schären vor Göteborg – dieses Werk wurde auch an der Felsenküste Schottlands aufgeführt – sowie *das Dach der Welt – Pamir in unseren Herzen*, 1993, auf den Dächern der Stadt. Hier wurde die Spielfläche in Quadratkilometern angegeben. Gun Lund betreibt auch das „Dance Across Borders“, ein internationales Netz unabhängiger Choreographen. Der Verwaltungsaufwand ist gering, die Tätigkeit äußerst konkret: Gastspiele, Begegnungen, Konferenzen, Symposien.

In Malmö Tanz- und Theaterhaus Fakir wurden 1991–96 Tanz und Theater vereint. Von Anfang an findet dort einmal im Jahr im April ein Tanzfestival statt. Im Frühjahr 1996 erfolgte eine Umbenennung in Tanzbahnhof, gleichzeitig wurde das Haus auch die Bühne Malmö für den zeitgenössischen Tanz, mit einem unabhängigen Vorstand und der Vision, das Tanzleben im Großraum Malmö aufzubauen. Die Ambition ist noch größer geworden: Seit 1997 werden Mittel zur Verfügung gestellt, um mit der Tanzszenen in Kopenhagen in einem Kinder- und Jugendprojekt zusammenarbeiten zu können. Diese Form der Grenzüberschreitung ist bisher einmalig.

#### DAS KULTURZENTRUM IN STOCKHOLM

Viele Jahre lang war das Kulturzentrum in Stockholm mit zwei Bühnen und vielen anderen verwendbaren Räumen im Gebäude, auf dem Gebäude und außerhalb des Gebäudes das wichtigste Gastspieltheater der Stadt. Sogar die Fassade konnte für kürzere Auftritte genutzt werden. Das Kulturzentrum hat in gewissem Ausmaß Vorstellungen mitproduziert; viele jüngere Choreographen konnten dort ihre ersten Vorstellungen geben. Die Tätigkeit setzt in einem gesunden Wettbewerb mit anderen Bühnen fort.

#### E. L. D.

Im Jahre 1985 gründete eine Künstlergruppe die Tanzproduktion Efva Lilja, mit Lilja als Choreographin und künstlerischer Leiterin. Die Produktionen der Gruppe sind immer noch im Repertoire, das im Laufe der Jahre umfangreich geworden ist. Mehrere Werke sind für im tänzerischen Zusammenhang ungewöhnlich erscheinende Bereiche wie Erde, Gras, Schnee, Kies, Bäume, Wind und ganz besonders Wasser geschaffen worden. Ferner entstand „Tanz in einer Woche“, eine Art Organisationsmodell für Tourneen, bei denen man sich einem Ort durch verschiedene Tanzansätze nähert, z.B. Arbeit in Schulen (unter Nutzung der den Jugendlichen eigenen Energie), Aktivitäten im Freien und Vorstellungen in eher herkömmlichen Räumen. Als die Gruppe 1997 in die Stockholmer Innenstadt zog, wurde der Name in E.L.D. umgewandelt.

Hans Skoglund

*„Reise – im Schatten der Wasa“ von Efva Lilja wurde vor der 20 Meter hohen Betonmauer im Stockholmer Wasamuseum aufgeführt. Aufregende Lichteffekte machten Maste, Takelung und Rigg des Schiffes zu Mitspielern dieses Werks, in dem die Tänzer an Seilen hingen.*

## BIRGIT ÅKESSON, MARGARETHA ÅSBERG

Hauptfigur einer anderen als der dramatischen und erzählerischen Richtung ist Birgit Åkesson (geb. 1908). Nach langjährigem, kompromißlosem Suchen nach dem Kern des Tanzes entwickelte sie, vor allem mit einer Reihe von Solowerken, einen ganz eigenen choreographischen Stil, der seiner Zeit weit voraus und gleichzeitig beinahe archaisch skulptural ist. Ihre in den 50er Jahren erfolgte Zusammenarbeit mit Modernisten wie dem Dichter Erik Lindegren und dem Komponisten Karl-Birger Blomdahl wurde mit Werken wie *Sisyfos* (1957) und *Aniara* (1959) gekrönt. Ende der 60er Jahre begann sie in Afrika nach den Wurzeln des Tanzes zu suchen und veröffentlichte 1983 die einsichtsvolle Studie über die afrikanische Tanzkultur *Maske des Quellwassers*, das 1994 auch auf französisch unter dem Titel *Le masque des eaux vives* erschien. Der Einzug des Postmodernismus ins schwedische Tanzleben erfolgte auch mit der zunehmenden Einsicht über die Leistungen von Birgit Åkesson. Sie wurde noch mehr als bisher als Vorläuferin gerühmt.

Margaretha Åsberg, u.a. Tänzerin im Ballett *Aniara*, studierte Anfang der 60er Jahre in New York in einer vitalen Zeit, die als Geburtsstunde des postmodernen Tanzes gilt. Åsberg ist dessen unermüdliche Vorkämpferin in Schweden und hat seit 1965, oft in Zusammenarbeit mit herausragenden Künstlern, Komponisten und Autoren, etwa dreißig dynamische Werke geschaffen. Zu den Höhepunkten gehören *Die Pyramiden* (1979), *Yucatan* (1986) und *Der Fluß Eurotas* (1996). Åsbergs Tätigkeit galt auch als praktische Schule für zahlreiche junge Tänzer und Choreographen, wobei sich viele als eigenständige Künstler weiterentwickeln konnten. 1992 wurde Åsberg zur ersten Choreographieprofessorin der Hochschule für Tanz in Stockholm ernannt.

## JÜNGERE CHOREOGRAPHEN

Der Choreograph der postmodernen Generation mit dem stärksten Durchbruch an den öffentlichen Theatern ist Per Jonsson. Er ist bis jetzt der einzige junge Choreograph, der für alle drei großen bestehenden Ensembles des Landes Aufträge erhielt. Sein *Schacht*, 1983, wurde sowohl vom Opernballett als auch dem Cullberg-Ballett aufgeführt. Er wirkte u.a. in England, Australien und Island. Das freie Tanzleben in Schweden hat ganz allgemein in den letzten Jahrzehnten eine erstaunliche Zunahme an Breite und Bedeutung erlebt. Eine Internationalisierung ist deutlich zu erkennen – nicht nur da der Tanz eine internationale Kunstform ist, sondern auch da der Wille zu Kontakt und Austausch so ausgeprägt gewesen ist. Jens Östberg gewann 1994 auf dem internationalen Choreographietreffen in Bagnolet den Grand Prix; Cristina Caprioli trat dort zweimal für Schweden auf und Lena Josefsson einmal. Kenneth Kvarnström, der eine Serie von Werken geschaffen hatte, in denen die Kraft manchmal in Gewalt umschlug, wurde 1996 zum künstlerischen Leiter der Tanzcompagnie des Stadttheaters Helsinki, Finnland, gewählt. Philippe Blanchard ist viele Jahre lang in Schweden tätig gewesen und hat sich durch seinen Humor und seine Musikalität ausgezeichnet. Virpi Pahkinens skulptural skizzierte Solopartien haben bereits internationale Aufmerksamkeit erregt; Örjan Andersson begann sein choreographisches Schaffen in Israel. Susanna Åkerlund befaßt sich nach fünfjähriger Butoh-Lehrzeit in Japan mit der Einführung von Butoh in Schweden. Die Improvisationstanztruppe Floke arbeitete mit dem Engländer Julyen Hamilton zusammen.

Viele Choreographen haben sich mit dem geschriebenen Wort befaßt, darunter vor allem Birgitta Egerbladh (die viele Jahre mit der Autorin und Dramatikerin Barbro Smeds zusammengearbeitet hat) aber auch das Modern Jazz Dans Ensemble, Björn Elisson, und in einer neuen Gemeinschaftsarbeit, Kajsa Giertz und Bo Arenander. Susanne Jaresand arbeitete in einer musikalischen stilisierten Form über mehrere Jahre häufig mit dem Komponisten und Musiker Dror Feiler und der Regisseurin Pia Forsgren zusammen. Susanne Valentin schuf Tanzdramen für Kirchenräume. Auch der schwedische Volkstanz war auf der Suche nach szenischen Formen. Zwei interessante Gruppen sind Sinkelipass und Virvla.

## AUSBILDUNGEN

Früher unterhielten die Oper in Stockholm und das Große Theater in Göteborg eigene Ballettschulen, die von den Eleven im Anschluß an den Schulunterricht besucht wurden. Nun ist die Ballettausbildung in das normale Schulsystem integriert und findet an den Schwedischen Ballettschulen in Stockholm, Göteborg und Malmö statt.

Die Tanzhochschule in Stockholm ist eine der künstlerischen Hochschulen des Landes. Dort werden in dreijährigen Zügen Pädagogen und Choreographen ausgebildet. Es gibt auch getrennte Ausbildungen für Berufstänzer, in Volkstanz und historischen Tänzen sowie in Tanztherapie und für Tanz-

In „Schacht“ gelang es Per Jonsson – ohne besonderen Aufwand – ein Gefühl der Klaustrophobie auf offener Bühne zu schaffen. Drei Männer (hier Håkan Mayer, links, und der Choreograph selbst) bewegen sich auf ihrem jeweiligen engen Erdstreifen nach vorne und hinten vor dem Hintergrund großer Eisenplatten.

berater. Dies ist eine sehr interessante, neue Einrichtung des schwedischen Tanzlebens: Die Aufgabe der Berater ist die Koordinierung des Tanzlebens in jeder einzelnen Provinz. Die Tätigkeit befindet sich im Aufbau.

Im Jahre 1957 gründete Lia Schubert die Ballettakademie in Stockholm. Die Initiative, amerikanische Jazzlehrer einzuladen, war ein großer Erfolg. Die Tätigkeit ist breit gefächert und basiert auf einer dreijährigen Berufsschule. Gerade rechtzeitig zum 40. Jubiläum konnten neue Räume mit einem eigenen Studententheater zur Verfügung gestellt werden.

#### DAS SCHWEDISCHE TANZKOMITTEE

Das Tanzleben in Schweden ist gut organisiert. Das Tanzkomitee am Schwedischen ITI (Internationales Theaterinstitut) dient als Informationszentrale und Treffpunkt. Praktisch das gesamte professionelle Tanzleben des Landes ist dort vertreten. Zwei Fragen, mit denen sich das Komitee in den letzten Jahren besonders befaßt hat, sind Tanzmedizin und Dokumentation.

#### LES BALLETS SUÉDOIS IN PARIS, CARINA ARI

Eines der größten Abenteuer der schwedischen Bühnenkunst war das Ensemble Les Ballets Suédois in Paris in den Jahren 1920–25. Es wurde von Rolf de Maré geleitet, dessen Sammlung die Grundlage des Tanzmuseums bildete. Einer der Stars des Ensembles war Carina Ari (1897–1970), die ihr umfangreiches Vermögen dem Tanz in Schweden vermachte, und zwar teils als Fonds für die Forschung und Stipendien junger Tanzkünstlern, und teils als Bibliothek, die nun ihren Namen trägt und mit über 10 000 Bänden Tanzliteratur zu den größten ihrer Art in Europa gehört. Der Carina-Ari-Gedächtnisfonds ist gemeinsam mit dem Schwedischen Fernsehen schwedischer Schirmherr für den weltweiten Grand Prix International Vidéo Danse.

Der Autor, **Peter Bohlin**, ist seit 1978 Tanzkritiker und seit 1996 verantwortlich für den Bereich Tanz in der Schwedischen Nationalenzyklopädie.

Für den Inhalt dieses Tatsachenberichts ist allein der Autor verantwortlich.

Übersetzung: Barbro Wollberg

#### Einige nützliche Telefonnummern:

- **Königliches Schwedisches Balletts** (*Kungliga baletten*), Stockholm, Ballettchef Frank Andersen: +46-8-791 43 00.
- **Drottningholms Slottsteater**, künstlerischer Leiter Per-Erik Öhrn: +46-8-665 14 00.
- **Confidencen**, Theaterchef Kjerstin Dellert: 46-8-85 70 16.
- **Haus des Tanzes** (*Dansens Hus*), Chef Jan Zetterberg: +46-8-676 96 00.
- **Tanzproduktionsbüro** (*DPS-kontoret*): +46-8-676 96 20.
- **Tanzmuseum** (*Dansmuseet*), Museumsleiter Erik Näslund: +46-8-10 82 43.
- **Archiv für Volkstanz** (*Arkivet för folklig dans*), Margareta Liljegren: + 46-8-10 36 04.
- **Vereinigung Volksmusik und Tanz** (*Riksföreningen Folkmusik och Dans*), Vorsitzender Lars Farago: +46-8-791 46 30.
- **Ballett der Oper Göteborg**, Ballettchef Ulf Gadd: 46-31-10 80 00.
- **Tanztheater von Schonen** (*Skånes Dansteater*), Leiterin Lena Josefson: +46-40-20 84 71.
- **Norrdans**, Leiterin Jeanne Yasko: +46-611-80 306.
- **Cullberg-Ballett**, künstlerische Leiterin Lena Wennergren-Juras und Margareta Lidström: +46-8-531 99 100.
- **Tanzzentrum** (*Danscentrum*), +46-8-660 72 16.
- **Modernes Tanztheater** (*Moderna Dansteatern*), Vorstandsvorsitzender Niklas Brunius: +46-8-611 14 56.
- **Die Pyramiden** (*Pyramiderna*), künstlerische Leiterin Margaretha Åsberg: +46-8-611 61 30.
- **Junge Atalante** (*Unga Atalante*):+46-31-711 82 00, Dance Across Borders auch +46-31-20 79 95.
- **Rubicon**: +46-31-711 82 00.
- **Tanzstation** (*Dansstationen*), künstlerischer Leiter Torsten Schenlaer und Lars Eidevall: +46-40-12 25 07.
- **E.L.D.**: +46-8-30 94 50.
- **Kulturzentrum** (*Kulturhuset*), Stockholm, Programmleiter Claes Karlsson: +46-8-508 31 400.
- **Schwedische Ballettschule** (*Svenska Balettskolan*), Stockholm, Rektorin Kerstin Lidström: +46-8-668 18 06.
- **Schwedische Ballettschule** (*Svenska Balettskolan*), Göteborg, Rektorin Mariane Orlando: +46-31-52 88 41.
- **Tanzhochschule** (*Danshögskolan*), Rektorin Kari Sylwan: +46-8-459 05 02.
- **Ballettakademie** (*Balettakademien*), Stockholm, Rektorin Lillemor Lundberg: +46-8-789 41 20.
- **Schwedisches Tanzkomitee** (*Svensk Danskommitté*), Sekretärin Lena Sundberg: +46-8-462 25 36.
- **Carina-Ari-Bibliothek** (*Carina Ari Biblioteket*), Bibliothekar Bengt Häger: +46-8-662 65 70.

Das Schwedische Institut (SI) ist eine staatliche Einrichtung mit dem Auftrag, im Ausland über Schweden zu informieren. Es gibt in zahlreichen Sprachen eine breite Palette von Veröffentlichungen über verschiedene Aspekte der schwedischen Gesellschaft heraus.

Dieser Tatsachenbericht ist Teil des Informationsdienstes des SI und darf unter Angabe der Quelle als Hintergrundinformation verwendet werden.

Für nähere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Schwedische Botschaft bzw. das Schwedische Konsulat in Ihrem Land, oder **Svenska Institutet**: Box 7434, SE-103 91 Stockholm, Schweden. Besuchsadresse: Sverigehuset (Schweden-Haus), Hamngatan/Kungsträdgården, Stockholm.  
Tel.: + 46-8-789 20 00 Fax: + 46-8-20 72 48. E-mail: order@si.se <http://www.si.se>

**SVENSKA**  
I N S T I T U T E T

